

Christoph-Maria Liegener

# *Die wundersame Heilung eines Sexbesessenen*



Ein Roman

## **Inhalt**

**Vorwort**

**Die Anfänge**

**Ein Wiedersehen**

**Der nächste Anlauf**

**Eine schwierige Beziehung**

**Die Ursachen**

**Die Ärztin**

**Zuviel des Guten**

**Die Lüftung des Geheimnisses**

**Perspektiven**

**Krankheit**

## **Vorwort**

Dies ist eine fiktive Geschichte, aus wirren Fantasien zusammengewürfelt. Nichts davon entspricht irgendwelchen realen Geschehnissen, jedenfalls nicht in dem Zusammenhang. Vielleicht macht's trotzdem Spaß.

Meiner Frau danke ich für zahlreiche Verbesserungsvorschläge.

Christoph-Maria Liegener

## Die Anfänge

Für Ludwig war es „das erste Mal“, für Luisa auch. Noch nie hatten sie jemanden vom anderen Geschlecht an ihre intimen Körperteile gelassen. Na ja, mal abgesehen von Sandkastenspielen. Aber das zählte wohl nicht als Sex in diesem Zusammenhang.

Die jetzige Sex-Premiere ereignete sich nach dem Abschlussball der Tanzschule und erwies sich als Reinfluss. Technisch war schon alles in Ordnung – Koitus und so – aber gefühlsmäßig blieben sie beide auf der Strecke. Luisa lag steif wie ein Brett unter Ludwig, während der sich redlich abmühte. Sie schien in Gedanken ganz woanders zu sein. Wahrscheinlich wünschte sie sich sehnlichst das Ende der Aktion herbei und dachte dabei: Wie lange dauert es denn noch?

Ludwig ließ sich davon nicht beeindrucken. Er zog sein Ding durch wie ein Roboter. Besonders zärtlich kam er dabei nicht rüber.

Nähergekommen waren sich die beiden bei den Tanzstunden. Sie kannten sich zwar schon vorher – gingen in die gleiche Klasse eines Gymnasiums. Aber gefunkt hatte es erst, als sie sich anfassen durften. Wie es der Zufall wollte, hatte Luisa noch nie jemanden vom anderen Geschlecht so nah an sich herankommen lassen. Sie war zwar mit ihren Freundinnen in den Clubs gewesen und hatte mit ihnen getanzt, aber nur in freier Haltung in ihrer Mädchengruppe. Jetzt spürte sie zum ersten Mal, wie es sich anfühlte, sich im Körperkontakt mit einem Partner zum Takt der Musik zu bewegen. Es verzauberte sie.

Ludwig hatte schon vorher mit Mädchen im Club getanzt, sich aber noch nie mit einer der Schönheiten verabredet. Die Pubertierenden kamen ihm zu kindisch vor und an die erwachsenen Frauen traute er sich nicht heran. In der Tanzschule konnte man in Kontakt treten, ohne sich gleich zu binden. Das gefiel ihm. Luisa gefiel ihm auch.

Ludwig merkte bald, dass sich die kleine Maus Hals über Kopf in ihn verknallt hatte. Das war ihm noch nie passiert und er genoss diese Situation. Er betrachtete es als ein großes Abenteuer und spielte das Spiel mit Begeisterung. Sie sprachen öfter miteinander, flirteten ein wenig. Er forderte sie bei jeder Gelegenheit zum Tanzen auf, bei Damenwahl sie ihn. Als schließlich der Abschlussball nahte, lud er sie als seine Begleiterin ein und sie sagte zu. So weit war alles in Ordnung.

Luisa war begeistert in das Gefühl ihrer ersten Liebe eingetaucht. Ihre Hormone spielten verrückt. Trotzdem hatte sie auch Angst. Mädchen sind in dieser Hinsicht verletzlicher als Jungen. Würde er sie respektieren, wenn sie sich ihm öffnete? Sie nahm vorsichtig die Einladung zum Ball an, stimmte auch zu, als Ludwig sie nach dem Ball mit ein paar Freunden noch in eine Bar mitnahm und folgte ihm sogar auf sein Zimmer zu Hause.

Natürlich wusste sie, worauf sie sich da einließ - sie wussten es beide und wollten es. Das ist der Überschwang der Jugend. Man glaubt, man müsse etwas tun, weil alle anderen es tun.

Dementsprechend verkrampft lief die Vereinigung ab. Für Luisa eine Tortur, für Ludwig nicht. Er betrachtete Luisa als eine Art Trophäe und war stolz auf seine Heldentat.

Als es vorbei war, versprach er, dass er sie anrufen würde - was er nicht tat. Für ihn war es gelaufen. Ihm reichte, was

er hatte. Die Ereignisse sprachen für sich: Sie waren beide entjungfert worden, hatten Sex gehabt, schlechten zwar, aber immerhin. Ludwig fühlte sich nun zu weiteren Taten berufen, wollte seine Fähigkeiten bei so vielen Mädchen ausprobieren wie möglich. Da er ganz passabel aussah, fand er auch immer wieder Opfer für seine Versuche. Man muss ihm allerdings zugestehen, dass er im Lauf der Zeit mehr Einfühlungsvermögen entwickelte, als er am Anfang gezeigt hatte. Sonst wäre er kaum so weit gekommen. In der Tat aber wurde er immer besser, wenn man das so salopp sagen darf.

Er blieb zunächst nur an One-Night-Stands interessiert. Je mehr er hatte, desto mehr wollte er. Später lernte er, dass man mehr Spaß haben konnte, wenn man sich mehrfach traf und sich besser aufeinander einstellen konnte. Trotzdem blieb er mit seinen Gefühlen immer an der Oberfläche. Unzählige Experimente folgten. Er ließ sich vom Leben treiben wie ein ruderloses Boot im stürmischen Ozean.

Was für ein sinnloses Leben!

Die Jahre vergingen und er blieb, was das andere Geschlecht betraf, ohne irgendeine Bindung.

Das Ideal, das er suchte und schon einmal verloren hatte, schien jene Luisa zu sein, die er so schlecht behandelt hatte. Sie hatten nach dieser einen Nacht nie mehr miteinander gesprochen, obwohl sie ja in der Schule in dieselbe Klasse gingen. Das fühlte sich durchaus schräg an und er dachte zuweilen, dass er sie vielleicht doch hätte anrufen sollen. Aber dann hätte sie sich womöglich eingebildet, dass sie fortan fest zusammen wären oder Ähnliches. Daran hatte er vorläufig kein Interesse. Er war jung, wollte sein Leben in Freiheit genießen!

So blieben sie auf Distanz und bald kam das Abitur.